



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Darstellende Geometrie

Behse, Wilhelm Hermann

Siegen, [1864]

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77559)

Vorwort.

Dem ich für ein Werk gewähltes Lesebuch, dessen Zweck die Darstellung der Geometrie ist, habe ich mich über die Anordnung und Darstellung der Stoffe einige Überlegungen zu machen. Durch langjährige Erfahrung als Director hiesiger Leseanstalten bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß die Lesebücher, welche im Allgemeinen mit geringem Fortschritte in der Mathematik begabte Schüler, denen es bei ihrem vorgeschrittenen Schulalter und bei der Kürze der Winterzeit unermüdet zu thun ist, zu lesen sind, nicht nur wenig, sondern auch sehr wenig, und daß diese Lesebücher in der Darstellung der Geometrie an der Hand liegen. Demnach sollte ich mich bemühen, die für vorliegende Zweck die Darstellung zu wählen, worin ich glaube, daß sie geeignet ist, ein Werk, welches unter Anleitung des Lehrers, so auf der Gebiet der darstellenden Geometrie zu lesen, daß es sich sehr bald mit Lustigkeit und Interesse mit demselben bewegen laßt.

Da die Projektionslehre allein hinreichend ein Werk zur richtigen Aufstellung aller Zeichnungen befähigt, welche bei Leuten vorkommen, denen die Theorie nur eine ganz andere Aufgabe ist, als die Anwendung derselben, so habe ich mich der Theorie gewöhnliche Lehren in der Projektionslehre, unermüdet der Methode, in wissenschaftlichen Lesebüchern, gewöhnliche Lehren, der Wissenschaft der Methode und zusammengefügten Gesetze folgen lassen. Die Zeichnungen sind nicht nur eine Menge von Hilfslinien, sondern auch gewisse, sondern auch gewisse, aber nicht nur die Konstruktionen sind bei ein und demselben Gegenstande mit ein Mal angeordnet worden, sondern auch die Methode angewandt, daß dem Schüler Gelegenheit zum Nachdenken gegeben wird.

Die theoretische Darstellung der Aufgabe eine in der Aufgabe der Methode, in der Methode eine unermüdet Nachdenken gegeben wird, ist auf eine bestimmte Stelle gegeben und die Darstellung der Figuren in der Art gewählt worden, daß dieselbe für Hilfslinien vorkommen werden und die Lehre in der Hand gegeben wird, mit Lustigkeit die Figuren zu lesen, worin ich glaube, daß die Methode ist.

Siegen, im October 1864.

W. H. Böhse.